



Neues Schulungsprogramm für Patienten mit Typ-2-Diabetes: bot leben

Berlin (27. März 2018) – Die Schulungslandschaft für Diabetiker ist groß. Dabei oft verstreut, ein Schulungsprogramm für den Einstieg in die basal insulintherapie keine Therapie. Dabei ist ein früher Einstieg in die Insulintherapie ein wichtiger Bestandteil zur Erhaltung der Lebensqualität von Menschen mit Diabetes. Um diese Lücke in der Schulungslandschaft zu schließen, hat Bosch Diabetes ein interdisziplinäres Team von Fachkräften, Diabetesberaterinnen und Psychologen aus ganz Deutschland bei der Entwicklung des neuen Schulungsprogramms bot leben unterstützt.

Das bot-leben-Schulungsprogramm beinhaltet vier, in sich geschlossene, 60-minütige Module, die online-Übungsfragen gelöst werden können.

Im **Modul 1 „Einstieg“** beschäftigt sich der Patient mit dem Einstieg in die Insulintherapie. Die Symptome des Patienten, zum Beispiel vor der Selbstbehandlung mit Insulingewinn und der Wirkstoffwirkung, sollen abgeklärt werden. Das werden die notwendigen Kenntnisse zur Wirkstoffwirkung, Handlung und Erhaltung einer Veränderung einer Unterzuckerung vermittelt. Dieses Modul wird anschließend in den folgenden drei Modulen vertieft.

Das **Modul 2 „IT“** für die Insulingewinn“ zeigt auf, wie die Insulininjektion korrekt durchgeführt wird. Dabei soll der Patient vor allem Beachtungsgenügen Maßnahmen und Sicherheit gewinnen.

Modul 3 „Unterzuckerung erkennen und vermeiden“ richtet sich auch an die Diabetesberaterin, es lehrt die optimale Versorgung und den Umgang mit einer Hypoglykämie. Wie erkennt der Patient eine Hypoglykämie und welche präventiven Maßnahmen kann er treffen?

Modul 4 „im Alltag zurecht kommen“ gibt dem Patienten grundsätzliche Empfehlungen zur richtigen Ernährung, vor allem den Umgang mit Kohlenhydraten und Zucker, denn eine gesunde Ernährung kann Folgeerkrankungen vorbeugen.

Die Vorteile des Mit-Stuhlungsprogramms liegen vor allem in seiner Flexibilität. Der Patient kann die Rehabilitation jederzeit beginnen, nach dessen Ablauf die weiteren Einheiten in unterschiedlicher Reihenfolge absolviert werden. Auch bei nicht idealen Umständen, der Patient kann sowohl im Krankenhaus, beim Hausarzt als auch in der Rehabilitationspraxis mit der Schulung beginnen.

Mit dem Ablauf können die Patienten weiterhin auch über den Krankenhausaufenthalt hinaus in Klinik, überholungspraxis und Rehabilitationspraxis geschult werden.

Es gelingt ein einfaches und sicheres Einstieg in die Rehabilitation. Ziel der Initiative ist es, den Patienten emotional abzuholen, seine Sorgen aufzufangen, ihn in seinem Selbstbewusstsein zu stärken und schrittweise in sein praktisches Krankheitsmanagement zu unterstützen, die notwendig sind, die Basis unterstützende Therapie selbstständig und sicher umzusetzen und den Patienten Tag für Tag besser zu machen.

Der Ablauf Schulungsplan

Der Schulungsplan für Patienten mit Typ-2-Diabetes

Abb.: Inhalt des Schulungsleitfaden. Photos: Karoline Weisig

Folgende Bestandteile gehören zum Schulungsleitfaden (S. 141)



Krankenleitfaden mit Modul 1



Einzelblätter mit den Modulen 2,3 und 4, inkl. CD und Kopierunterlagen für Formulare



Curriculum - Leitfaden zur Patientenausbildung



Handlin-Prüferarbeit



Kritischer-Tagebuch



Kritischer-Führer



Kurzform



Stempel + Empfehlung



Werkzeugkasten für 15 Patienten

mit Leben Bildungshilfe

Das Schulungsprogramm für Patienten mit Typ-2-Diabetes

Kirchlein Verlag

1. Aufl. 2013

ISBN 978-3-87439-530-9

Preis 22,90 €

Die Redaktion hat einen ...

Ab. Die Autoren



Dr. Peter Buehler, Vorstand Deutsche Diabetes Gesellschaft, Augsburg



Dr. Stefan Freix, Diabetologe, Freien



Dr. Detlef Kabisch, Facharzt für Innere Medizin & Diabetologie, Augsburg



Hilf. Fajth. Susan Ciemer, Psychologie, Diabetische Praxis Klankenne, Hamburg



Dr. Tobias Wessner, Facharzt für Diabetologie & Endokrinologie, Leipzig



Malja Vajlmann, Diabetologin MEd, Hamburg



Dr. Gerd Wittke, Diabetologie, Offenbach



Ingrid Weisner-Stigle, Diabetologin MEd, Halling



Dr. Christian Pöschner, Diabetologie, Berlin



Dr. Stefan Oll, Diabetologie, Halling



Dr. Frank Hölzer, Diabetologie, Lichtenau



Dr. Maria Pöschner, Diabetologin MEd, Paderborn



Dr. Michael Adorf, Diabetologie, Wittenberg



Dr. Ulrich Klitzner, Facharzt für Innere Medizin & Diabetologie, Wittenberg



Dr. Stephan Wenzel, Oberarzt Diabetologie-Wittenberg, Wittenberg



Arzt-Michael Schulz, Diabetologe, Hamburg



Prof. Frank von Stechow, Endokrinologischer Schwerpunkt, Göttingen

Quelle: Krankheitswoche 27.02.2012 nr. 1.